



(Befragungszeitraum Juni bis August 2015)

Dezember 2015

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: absolventenbefragung@uni-goettingen.de.

Göttingen, Dezember 2015

Inhalt

1.	EINLEITUNG	4
1.1.	METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG	5
1.2.	REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE	6
2.	INHALTE DER BEFRAGUNG	6
3.	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT	6
3.1.	DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION	7
3.1.1.	TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER	8
3.1.2.	ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER) ..	11
3.1.3.	ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG	14
3.1.4.	SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER	14
3.1.5.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD	16
3.1.6.	ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE	17
3.2.	DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD	17
3.3.	IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN	18
3.4.	ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS	19
3.4.1.	AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	20
3.4.2.	BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS	21
3.4.3.	EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT	22
4.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	22
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	23

1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 (Erwerb eines Abschlusses im Zeitraum 1.10.2013 bis 30.09.2014) zur ersten eigenen Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen.

Während die vorangegangenen Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Kooperation mit dem Projekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig durchzuführen.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit dem Fokus auf dem Berufseinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus den Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten optional die Möglichkeit, zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.953 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben sich insgesamt 863 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet.

Daraus ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von insgesamt 29,91 Prozent.

Für die Philosophische Fakultät wurden insgesamt 345 Absolventinnen und Absolventen eingeladen an der Befragung teilzunehmen. Teilgenommen haben insgesamt 110, was einer Rücklaufquote von 31,9 Prozent entspricht. Insgesamt waren 20 Prozent der Befragungsteilnehmer männlich und 80 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern der Philosophischen Fakultät bei 27,35 Jahren und liegt damit genau im Durchschnitt der gesamten Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer von 27,35 Jahren. Insgesamt haben 36,4% der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Der durchschnittliche Wert der

Universität Göttingen liegt bei 34,5 Prozent, die innerhalb der Regelstudienzeit ihren Abschluss erworben haben.

Im Folgenden beziehen sich die Auswertungen auf die Philosophische Fakultät und als Vergleichswert auf die Gesamtergebnisse der Universität Göttingen für den PJ 2014. Die Ergebnisse für die Philosophische Fakultät setzen sich zusammen aus den Abschlussarten Bachelor, Bachelor (Profil Lehramt), Bachelor (2 Fächer), Master, Master of Education und Promotion sowie den Studiengängen Deutsch, Deutsche Philologie, Englisch, Allgemeine Sprachwissenschaft, Altorientalistik, American Studies, Antike Kulturen, Archäologie, Archäologie der Griechischen, Römischen und Byzantinischen Welt, Englische Philologie, Finnisch-Ugrische Philologie, Französisch, Geschichte, Interkulturelle Germanistik, Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Latein, Lateinische Philologie, Mittlere und Neuere Geschichte, Musikwissenschaft, Ostasienwissenschaft/Chinesisch als Fremdsprache, Philosophie, Skandinavische Philologie, Skandinavistik, Slavische Philologie, Spanisch, Spanisch/Hispanistik, Ur.- und Frühgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie.

Als Vergleichslinie wird immer das Gesamtergebnis für die Universität Göttingen für den PJ 2014 hinzugefügt, um eine bessere Einordnung der Aussagen auf Fakultätsebene zum Gesamtergebnis der Universität zu erhalten.

1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen, die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen Onlinefragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Um zu klären, welche Rückschlüsse die Befragungsergebnisse auf die Grundgesamtheit aller Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2014 zulassen, wurden die erhobenen Daten anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse für die Merkmale Geschlecht und Abschlussart sind in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Die Gruppenzusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer unterscheidet sich somit nicht wesentlich von der Grundgesamtheit und es kann davon ausgegangen werden, dass die Daten ein repräsentatives Abbild aller Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät des Prüfungsjahrganges 2014 darstellen.

	Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2014 (N=345)	Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=110)
Geschlecht		
männlich	80 (23,2 %)	22 (20,0 %)
weiblich	265 (76,8 %)	88 (80,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,488; df=1; Sign.=0,485)</i>		
Abschlussart		
Bachelor	110 (31,9 %)	32 (29,1 %)
Master	208 (60,3 %)	64 (58,2 %)
Promotion	27 (7,8 %)	14 (12,7 %)
Sonstiges	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=2,494; df=2; Sign.=0,287)</i>		

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten des Prüfungsjahrganges 2014

2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es, den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung und subjektiv empfundenen Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen.

3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2014 FÜR DIE PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich im Wesentlichen auf den Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät und deren Zufriedenheit mit

der derzeitigen Situation. Der Schwerpunkt liegt auf der Auswertung der Angaben in der Kategorie derzeitig abhängig bezahlte Beschäftigung.

3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION

Ein im Verhältnis zum Gesamtergebnis des Prüfungsjahrgangs 2014 relativ hoher Anteil von 8 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät hat angegeben freiberuflich tätig zu sein. Die Arbeitsgebiete erstrecken sich von Tätigkeiten im Kulturbetrieb über Lehr- und Dozententätigkeiten in der Erwachsenenbildung bis hin zu Tätigkeiten in der Unternehmensberatung.

46 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät gehen einer abhängig bezahlten Beschäftigung nach. Diese Gruppe setzt sich zu 72 Prozent aus Masterabsolventinnen und -absolventen, zu 14 Prozent aus Promovendinnen und Promovenden und zu 14 Prozent aus Bachelorabsolventinnen und -absolventen zusammen. Der Bachelor (2 Fächer) ist mit 12 Prozent ausgeprägter vertreten als die anderen Bachelorabschlüsse.

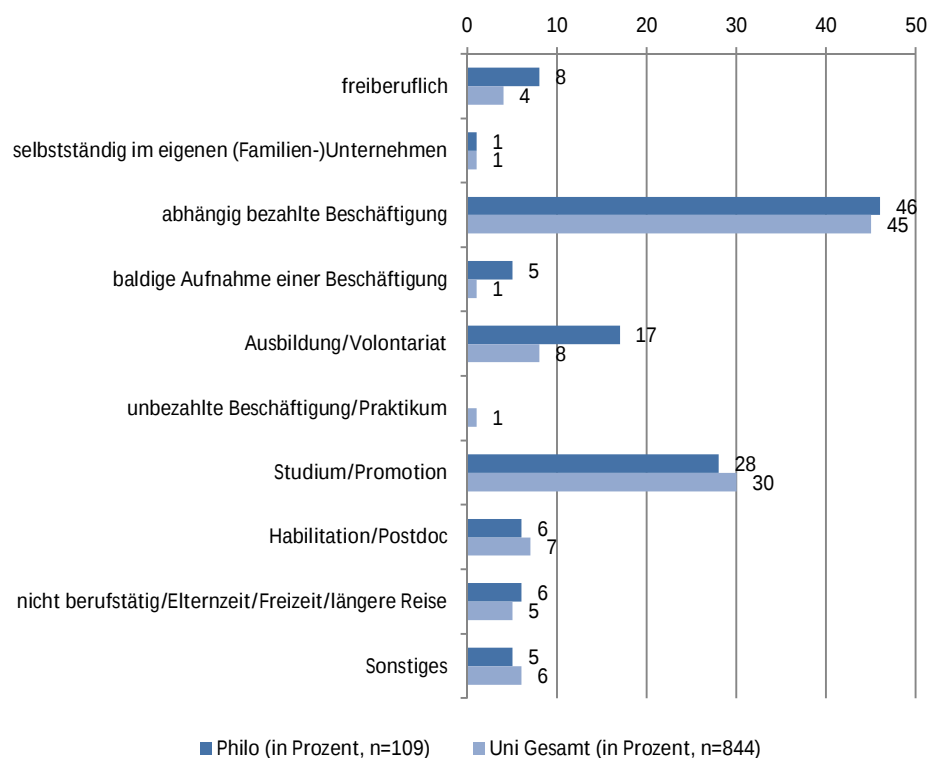


Abbildung 1: Auswertung der prozentualen Verteilung zur derzeitigen Situation der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät und des PJ 2014

28 Prozent haben ein weiteres Studium bzw. Promotion aufgenommen. 77 Prozent dieser Gruppe studiert ein Masterstudium, 20 Prozent promovieren und 3 Prozent befinden sich in einem Bachelorstudium. 33 Prozent der Promovierenden sind an der Universität Göttingen geblieben, der Rest hat die Universität Göttingen zu diesem Zweck verlassen. Die in einem Masterstudium eingeschriebenen Absolventinnen und Absolventen haben alle die Universität Göttingen verlassen und ihr Masterstudium an einer anderen Universität begonnen. Einer der genannten Hauptgründe ist eine Spezifizierung des Masterstudiengangs, die es in Göttingen so nicht gibt. Immerhin 61 Prozent gaben an, eine Schwerpunktveränderung vom Bachelor- im Masterstudium vorgenommen zu haben. Ein kleiner Anteil ist an eine ausländische Universität gewechselt. Auch die Bachelorabsolventinnen und -absolventen haben alle die Universität gewechselt.

17 Prozent befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einer Ausbildung bzw. einem Volontariat. 61 Prozent sind in einer Ausbildung und 39 Prozent in einem Volontariat. 53 Prozent der in dieser Gruppe eingeordneten Absolventinnen und Absolventen befinden sich im Referendariat für das Lehramt.

3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER

Die Abfrage nach der beruflichen Stellung innerhalb der abhängig bezahlten Beschäftigung zeigt deutlich, dass die größte prozentuale Gruppe mit 28 Prozent als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion tätig ist. 21 Prozent arbeiten als Referendarin oder Referendar und 13 Prozent als Beamte/r auf Zeit, ebenfalls im Referendariat. 9 Prozent haben sich der Kategorie Sonstiges zugeordnet, 40 Prozent aus dieser Gruppe gaben an als Volontär/in zu arbeiten und hätten sich auch in der Kategorie Ausbildung bzw. Volontariat bei der Frage nach der derzeitigen Situation einordnen können.

8 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät haben eine Stellung als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion inne. Im Vergleich zum Gesamtergebnis der Universität Göttingen im Prüfungsjahrgang 2014 verteilen sich die Absolventinnen und Absolventen prozentual viel stärker auf die Stellungen als Referendare, Beamte/r auf Zeit und als ausführende/r Angestellte/r als die Absolventinnen und Absolventen anderer Fakultäten.

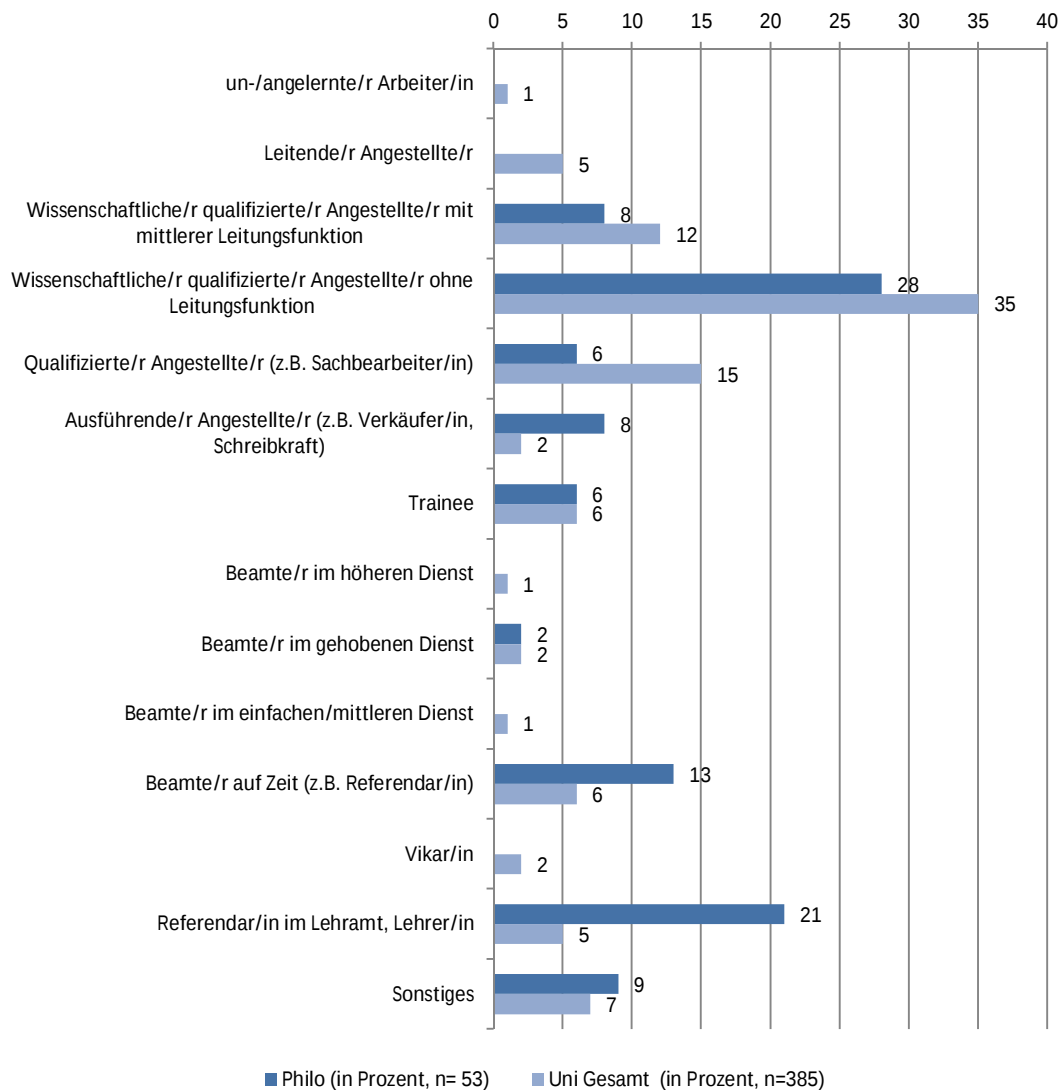


Abbildung 2: Auswertung der beruflichen Stellung innerhalb der derzeitigen Beschäftigung

Die Tabelle soll noch einmal einen Überblick darüber geben, welche Tätigkeiten sich hinter den beruflichen Stellungen verbergen. Die Bandbreite ist enorm, was sicher auch der Bandbreite der an der Philosophischen Fakultät angebotenen Studienfächer zuzuschreiben ist. Ein hoher Anteil ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, wie es die Auswertung der beruflichen Stellung bereits vermuten ließ.

Genaue Bezeichnung der derzeit abhängigen Beschäftigung	Häufigkeit
Administrative Assistant	1
Akademische Rätin an der Universität Tübingen	1
Angestellte im Qualitätsmanagement an einer Universität	1
Archäologe	1
Bürokräft in Anwaltskanzlei	1
DaF-Lehrerin	1

Empfangssekretärin/ Teamassistentin	1
Feuerwehrlehrkraft; ab September 2015 Referendarin	1
Fremdsprachenunterricht an Hochschulen	1
HiWi	1
Inspektoranwärter	1
Journalist	1
Klassenlehrerin an einer Grundschule als Feuerwehrlehrkraft	1
Korrektorin	1
Lehrer	1
Lehrerin im Vorbereitungsdienst	1
Lehrkraft im Vorbereitungsdienst	1
pädagogische Fachkraft	1
PR-Assistenz	1
project assistant	1
Projektmanagement	1
Projektmanager	1
Projektmitarbeiter	1
Redakteurin	1
Referendarin	2
Referendarin für das Lehramt	1
Referendarin für das Lehramt am Gymnasium	2
Referendarin für gymnasiales Lehramt	1
Referendarin Lehramt	1
Reiseveranstalter (spezialisiert auf Gruppenreisen nach Großbritannien)	1
Studienreferendar	1
Studienreferendarin	2
Studienreferendarin für Gymnasium	1
Trainee Vertrieb und Marketing	1
Verkäufer	1
Volontär Text/Redaktion einer Werbe- und Kommunikationsagentur	1
WHK	1
wiss. Mitarbeiterin	1
wissenschaftliche Hilfskraft	1
Wissenschaftliche Hilfskraft	1
wissenschaftliche Hilfskraft mit Hochschulabschluss	1
Wissenschaftliche Koordinatorin	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	1
wissenschaftliche Mitarbeiterin, slavische Literaturwissenschaft	1

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Universität)	1
wissenschaftlicher Mitarbeiter	1
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Klassische Archäologie	1

Tabelle 2: Genaue Bezeichnung der Tätigkeit in der derzeit abhängigen Beschäftigung

3.1.2. ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/BERUFSFELD(ER)

11 Prozent der Absolventinnen und Absolventen befinden sich zum Befragungszeitpunkt (zwischen 9 Monaten und 1,5 Jahren nach Studienabschluss) in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis. Im Vergleich zu den 40 Prozent auf der gesamtuniversitären Ebene ist der Anteil gering, da jedoch ein wesentlicher Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät zum Befragungszeitpunkt im Referendariat steckt oder als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in tätig ist, ist die Verteilung nachvollziehbar.

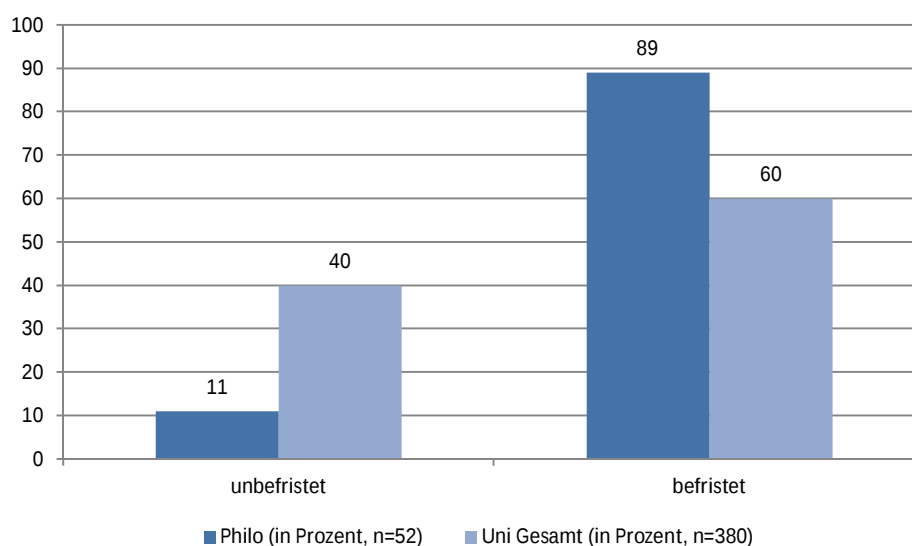


Abbildung 3: Auswertung der prozentualen Verteilung auf die Arbeitsvertragsform befristet oder unbefristet

Vergleicht man nun die Mittelwerte der von den Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät angegeben vertraglichen und tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit fällt auf, dass es eine durchschnittliche wöchentliche Diskrepanz von fast 10 Stunden gibt, die mehr geleistet werden als durch den Arbeitsvertrag vereinbart worden sind.

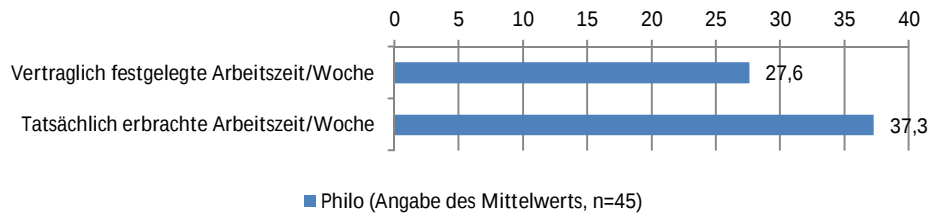


Abbildung 4: Auswertung der Mittelwerte der vertraglich festgelegten und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät

Der Gruppenvergleich der Arbeitsstunden zeigt, dass lediglich 2 Prozent einen Arbeitsvertrag mit einer vereinbarten wöchentlichen Arbeitszeit von mehr als 41 Stunden hat, jedoch 39 Prozent angegeben haben, wöchentlich mehr als 41 Stunden zu arbeiten. 27 Prozent der Absolventinnen und Absolventen haben einen Arbeitsvertrag mit weniger als 20 Arbeitsstunden pro Woche, lediglich 6 Prozent gaben an, weniger als 20 Stunden pro Woche zu arbeiten. 2 Prozent haben einen Arbeitsvertrag mit einer wöchentlichen Arbeitszeit zwischen 30 und 39 Stunden, es arbeiten jedoch 15 Prozent wöchentlich tatsächlich zwischen 30 und 39 Stunden.

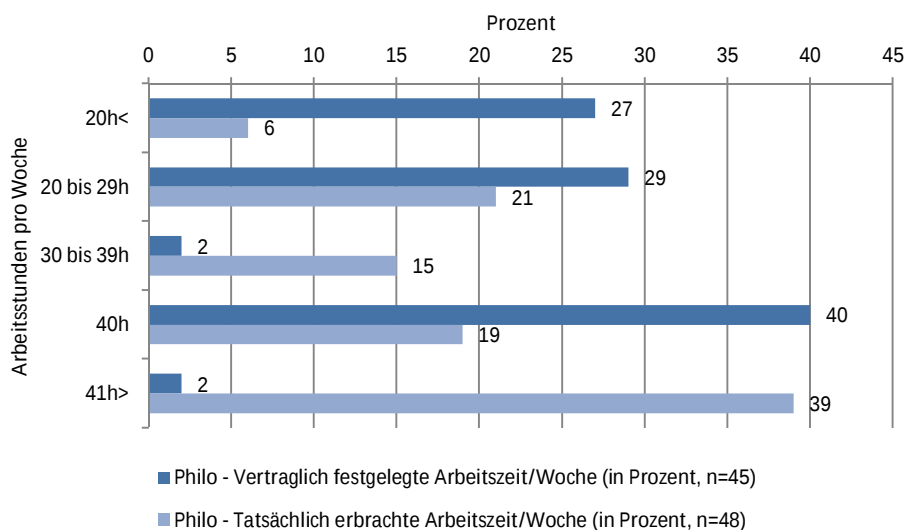


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der vertraglichen und der tatsächlich erbrachten wöchentlichen Arbeitszeit verteilt auf Zeitgruppen

Der Vergleich der Mittelwerte der Philosophischen Fakultät mit dem Gesamtergebnis der Universität Göttingen für den PJ 2014 verdeutlicht, dass zum einen die durchschnittlich vertraglich festgelegte wöchentliche Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät ungefähr 7 Stunden unterhalb des gesamtuniversitären Durchschnitts liegt und daher davon auszugehen ist, dass an der Philosophischen Fakultät

ein höherer Prozentsatz eine Teilzeitbeschäftigung ausübt und zum anderen wird im Durchschnitt immer mehr gearbeitet als vertraglich vereinbart worden ist.

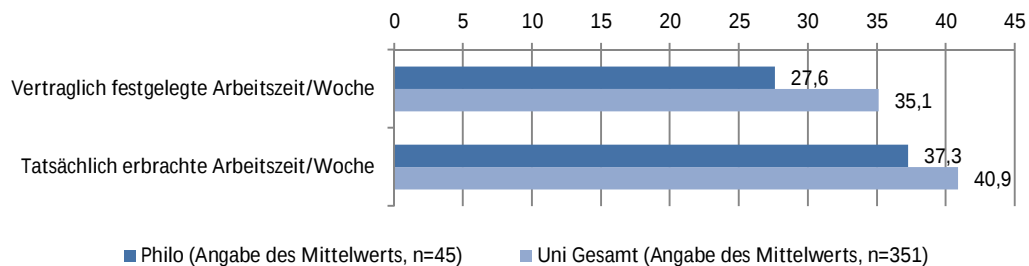


Abbildung 6: Vergleich der Mittelwerte der vertraglichen und tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Philosophischen Fakultät und dem Gesamtergebnis der Universität Göttingen des PJ 2014

Die prozentual größte Gehaltsgruppe mit einem Anteil von 65 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät ist die mit einem Bruttogehalt von 1.001€ bis 2.000€. Da bereits bei der Auswertung der vertraglich festgelegten Arbeitszeit ersichtlich wurde, dass hier der prozentuale Anteil von Teilzeitbeschäftigung hoch sein muss, wird diese Vermutung durch die Verteilung auf die Gehaltsgruppen nun gestützt. Auch der Anteil von 11 Prozent bei einem monatlichen Bruttogehalt von 501€ bis 1.000€ ist bei der Philosophischen Fakultät höher als der gesamtuniversitäre Anteil von 6 Prozent in dieser Gehaltsgruppe.

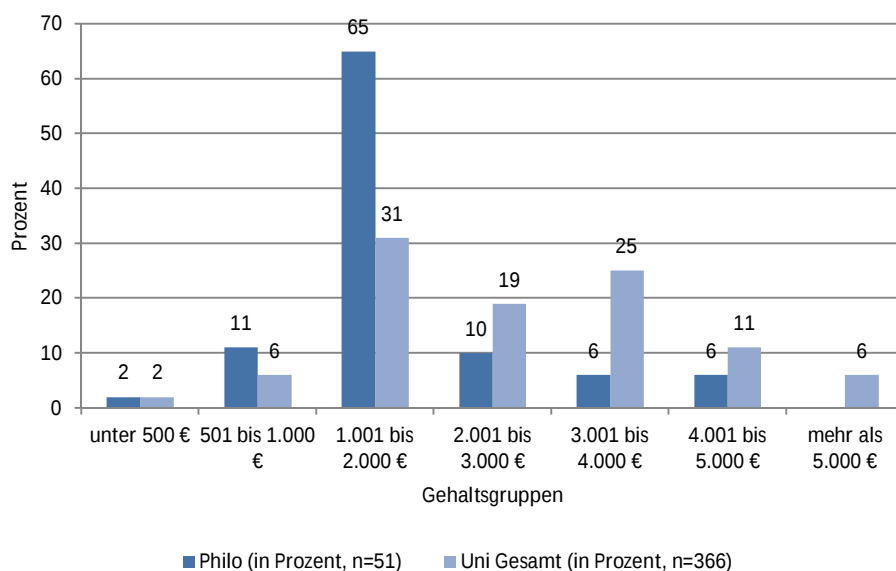


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät und der Universität Göttingen des PJ 2014 auf die verschiedenen Gehaltsgruppen

3.1.3. ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät verteilen sich zu einem großen Anteil sehr regelmäßig über das gesamte Bundesland, jedoch gibt es eine starke Konzentrierung auf die Städte Göttingen und Hannover. Darüber hinaus lässt sich eine stärkere Verteilung rund um diese beiden Städte ausmachen. Nur wenige Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät haben sich in den Süden von Deutschland begeben. Die größere Verteilung orientiert sich eindeutig nach Norden und dann auch stärker in die westlichen denn in die östlichen Bundesländer.

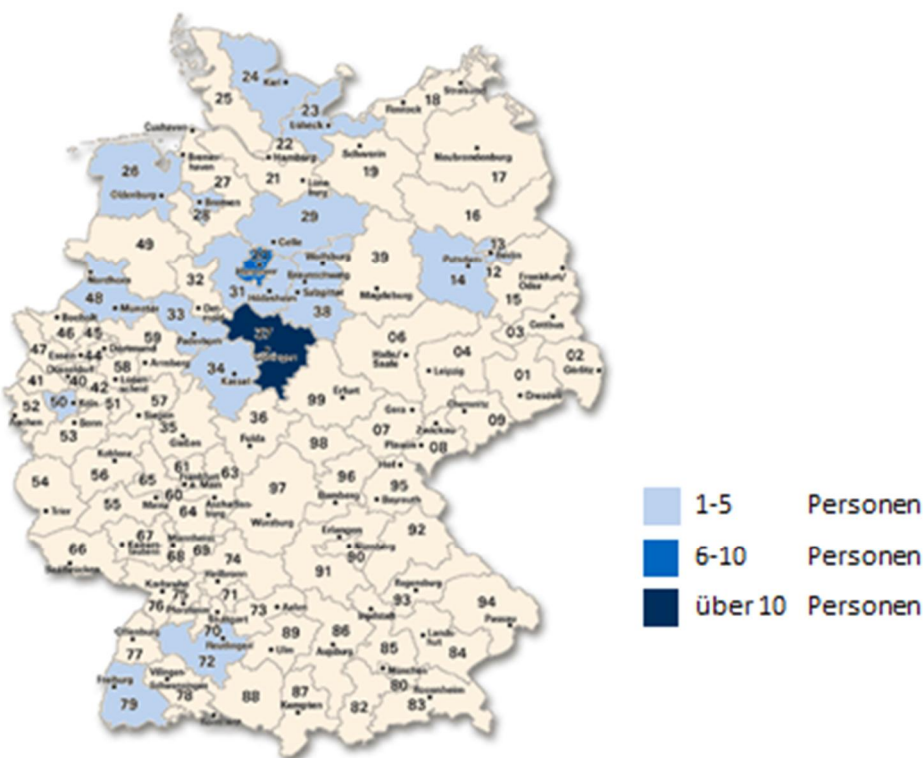


Abbildung 8: Ort der derzeitigen Beschäftigung

3.1.4. SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER

Die am häufigsten verwendete Suchstrategie für die derzeitig abhängige Beschäftigung ist sowohl bei den Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät als auch bei allen Absolventinnen und Absolventen des PJ 2014 mit 50 Prozent die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen gewesen. 21 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät gaben an, dass ein Arbeitgeber auf sie zugekommen sei, was im gesamtuniversitären Vergleich lediglich 16 Prozent angegeben haben. 21 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät haben sich bei der Kategorie

Sonstiges verordnet, hierbei handelt es sich in der Mehrzahl um die Bewerbungen bei den Schulbehörden der verschiedenen Bundesländer für ein Referendariat.

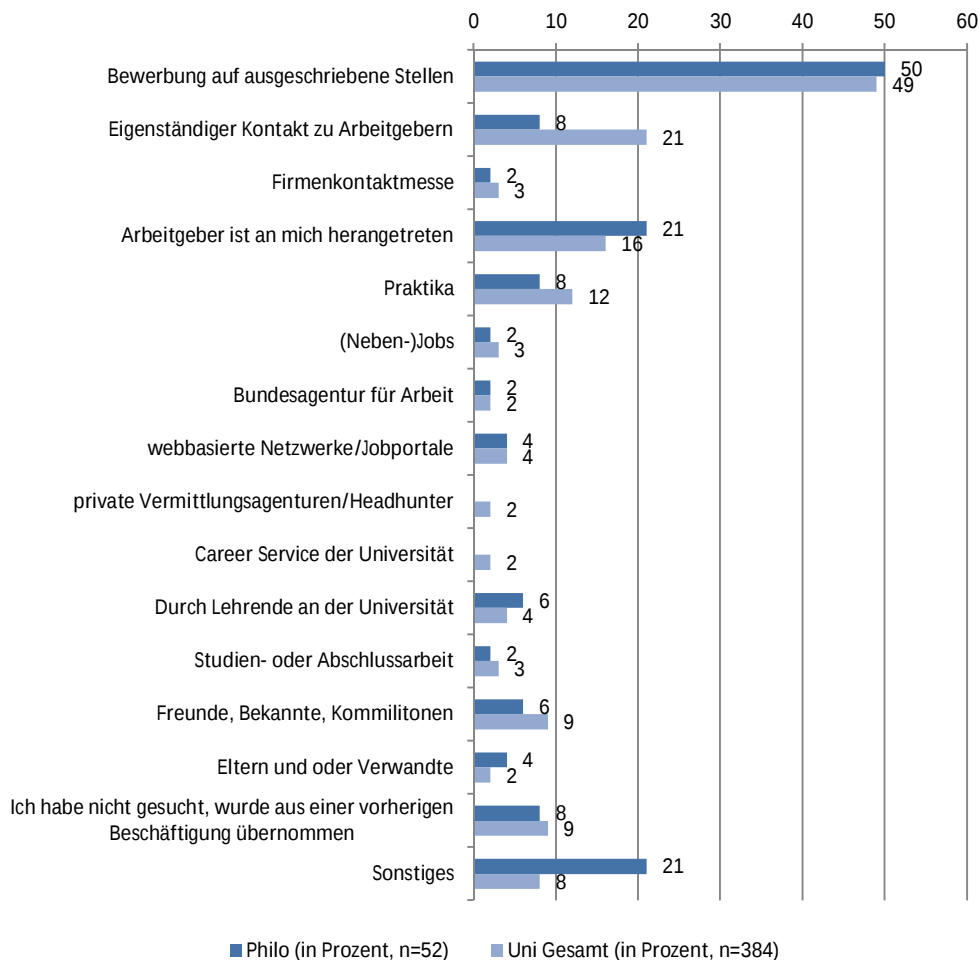


Abbildung 9: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät und der Universität Göttingen auf die verschiedenen Suchstrategien

Die durchschnittliche Suchdauer für die Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät nach ihrer derzeitigen abhängigen Beschäftigung betrug 5,4 Monate und liegt damit über dem gesamtuniversitären Durchschnitt von 4,1 Monaten für den Prüfungsjahrgang 2014.

42 Prozent der Absolventinnen und Absolventen haben ihre derzeitige Beschäftigung innerhalb von 3 Monaten gefunden. 21 Prozent gaben an, zwischen 8 und 12 Monaten nach ihrer derzeitigen Beschäftigung gesucht zu haben und für 9 Prozent dauerte die Suche länger als 12 Monate. Die prozentualen Anteile der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät sind hier höher als die der gesamtuniversitären Absolventinnen und Absolventen des PJ 2014, wodurch sich die durchschnittlich um einen Monat

verlängerte Suchdauer im Mittelwert der Philosophischen Fakultät zum Gesamtergebnis des PJ 2014 erklären lässt.

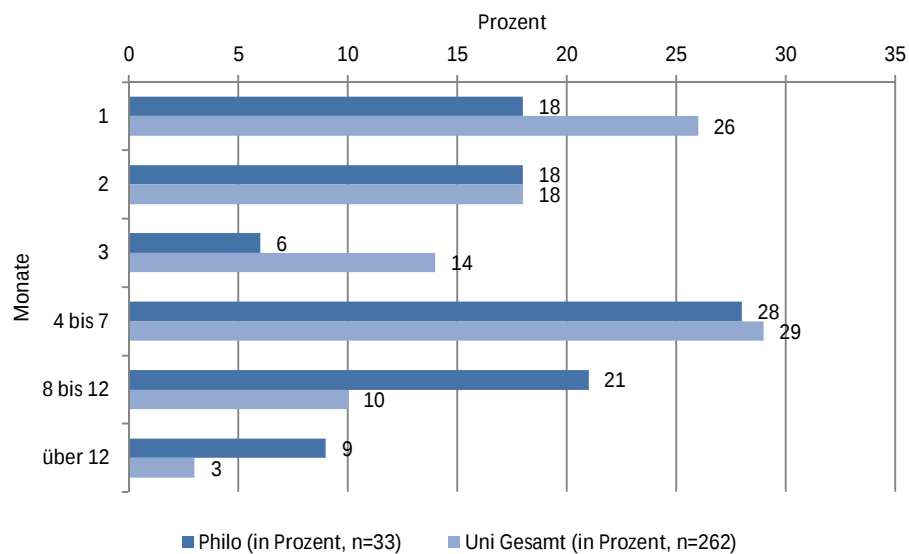


Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Suchdauer der Philosophischen Fakultät im Vergleich zum universitären Gesamtergebnis des PJ 2014

3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD

Die durchschnittliche Gesamtzufriedenheit mit der derzeitig abhängigen Beschäftigung ist bei den Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät etwas geringer als die Zufriedenheit aller Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014.

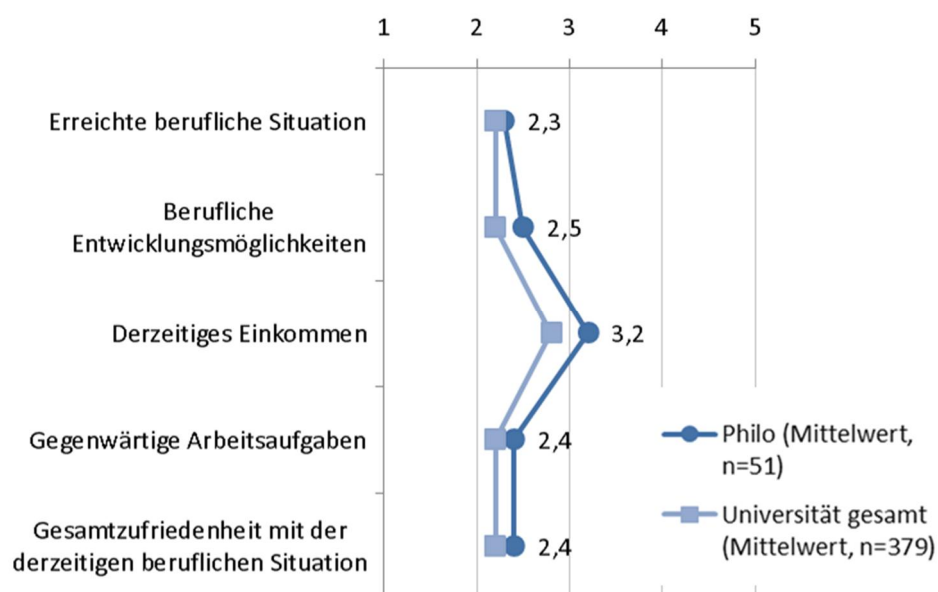


Abbildung 11: Auswertung der Mittelwerte der Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigung

In allen abgefragten Bereichen der Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten der derzeitigen abhängigen Beschäftigung sind die Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät unzufriedener als die Vergleichsgruppe mit allen Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen dieses Prüfungsjahrgangs. Am wenigstens zufrieden sind alle Absolventinnen und Absolventen mit dem derzeitigen Einkommen. Der Mittelwert der Zufriedenheit liegt bei allen Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen des Prüfungsjahrgangs 2014 bei 2,8 und bei den Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät bei 3,2 und damit bereits stark im Bereich von teils/teils.

3.1.6. ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE

49 Prozent der Absolventinnen und Absolventen haben seit ihrem Studienende eine Beschäftigung gehabt, 26 Prozent hatten bereits insgesamt zwei Beschäftigungen seit Studienende und 5 Prozent hatten insgesamt bereits drei Beschäftigungen. 1 Prozent gab an, seit ihrem Studienabschluss bereits vier Beschäftigungen gehabt zu haben. 19 Prozent hatten noch gar keine Beschäftigung seit ihrem Studienende.

3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD

28 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät gaben an, nach ihrem Studienende einer abhängig bezahlten Beschäftigung nachgegangen zu sein. 18 Prozent taten direkt nach ihrem Studienende das Gleiche wie zum Befragungszeitpunkt und für diese Gruppe haben sich demnach bisher keine Veränderungen ergeben. 12 Prozent hatten zwischen ihrem Studienabschluss und ihrer derzeitigen Situation eine unbezahlte Beschäftigung. Für 17 Prozent ergab sich zwischenzeitlich die Suche nach einer Beschäftigung. 25 Prozent gaben an zwischenzeitlich nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit oder auf einer längeren Reise gewesen zu sein.

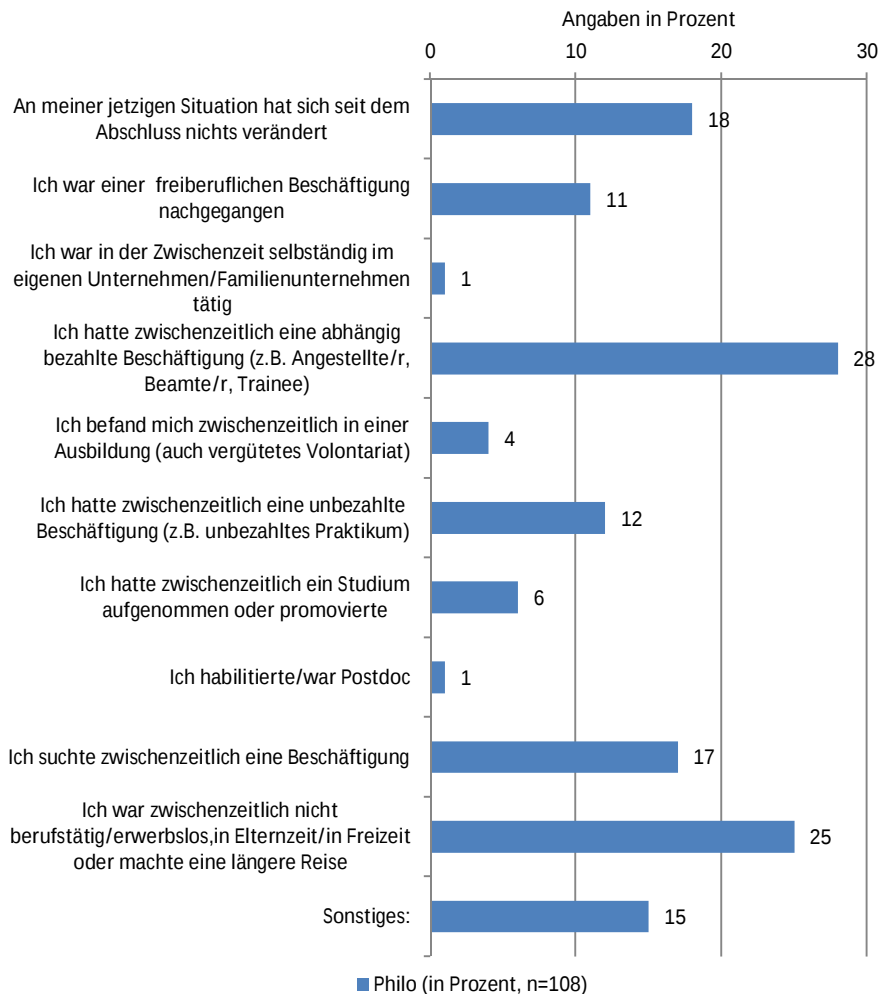


Abbildung 12: Auswertung der prozentualen Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät auf die möglichen Angaben zu der Frage nach der unmittelbar nach dem Studienende auf sie zutreffenden Situation

3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Die am stärksten geforderten Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät beziehen sich auf die eigene Organisation und Administration des Arbeitsgebiets bzw. der eigenen Arbeitsweise und der Vermittlung von Wissen an andere. Am wenigsten gefordert wird die Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln, die im Vergleich dazu von den Absolventinnen und Absolventen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014 in höherem Maße erwartet wird.

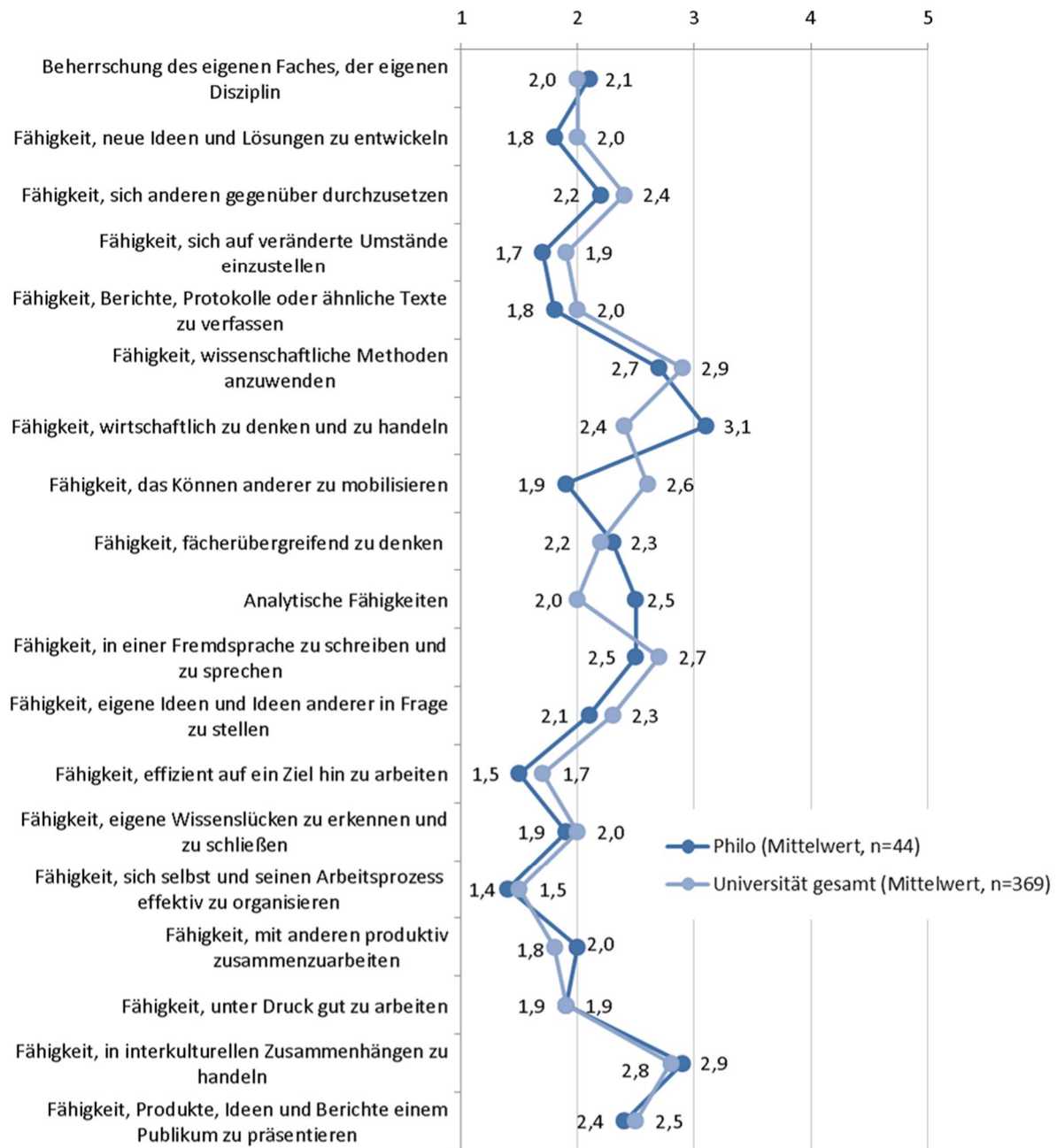


Abbildung 13: Auswertung der Mittelwerte der in der derzeitig abhängigen Beschäftigung geforderten Kompetenzen

3.4. ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

Für den Eintritt in das Erwerbs- bzw. Berufsleben sind neben einer guten fachlichen Ausbildung auch zusätzliche soziale und methodische Kompetenzen von Bedeutung, die im Berufsalltag gefordert werden, aber nicht immer durch ein universitäres Studium vermittelt werden können. Im Folgenden werden Auslandsaufenthalte, Praktika und Nebentätigkeiten

sowie das Engagement in der studentischen Selbstverwaltung und in Ehrenämtern ausgewertet.

3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

54 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät haben während Ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt gemacht. 53 Prozent nutzten die Zeit im Ausland für ein Auslandssemester. 30 Prozent machten ein Praktikum im Ausland und 14 Prozent waren zum Zweck der Recherche für Abschluss- oder Facharbeiten im Ausland.

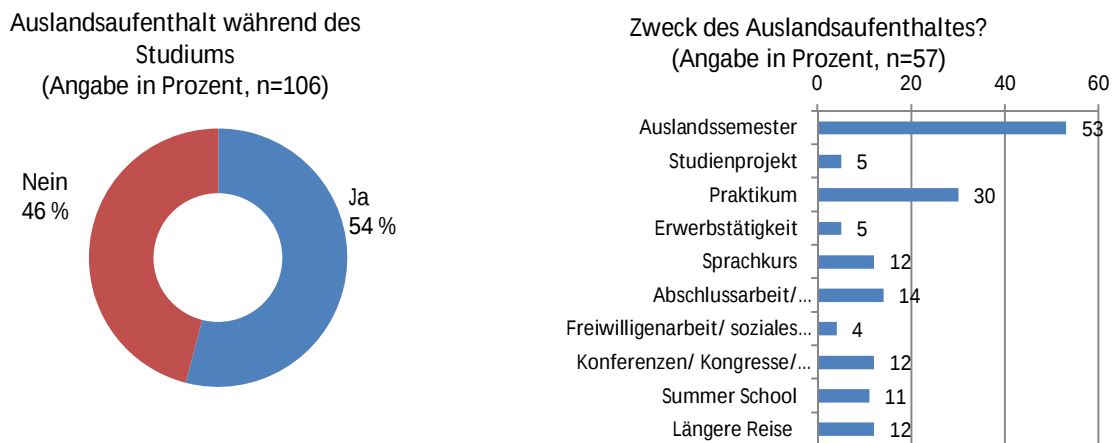


Abbildung 14: Auslandsaufenthalt während des Studiums

Insgesamt 58 Prozent schätzen ihren Auslandsaufenthalt als sehr relevant oder eher relevant für ihre derzeitige Beschäftigung ein. Lediglich 8 Prozent gaben an, den Auslandsaufenthalt als nicht relevant für ihr derzeitiges Beschäftigungsverhältnis einzuschätzen.

17 Prozent halten zumindest bestimmte Aspekte für relevant und andere wiederum nicht. Ebenso groß ist die Gruppe derjenigen Absolventinnen und Absolventen, die ihren Auslandsaufenthalt als eher nicht relevant für ihre derzeitige Beschäftigung einstufen.

Wie relevant war Ihr Auslandsaufenthalt für Ihre derzeitige Beschäftigung? (Angabe in Prozent, n=47)

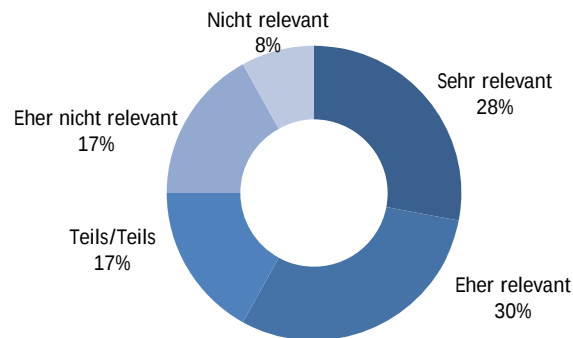


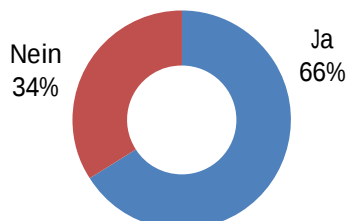
Abbildung 15: Prozentuale Verteilung der Einschätzung zur Relevanz des Auslandsaufenthalts für die derzeitige Beschäftigung

3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS

76 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät gaben an, während Ihres Studiums ein Praktikum absolviert zu haben. Für 45 Prozent handelte es sich dabei um ein Pflichtpraktikum und 31 Prozent gaben an, ein freiwilliges Praktikum absolviert zu haben.

66 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät gaben an, während ihres Studiums berufsrelevante Erfahrungen gesammelt zu haben. 45 Prozent waren während ihres Studiums als studentische Hilfskraft an der Universität Göttingen beschäftigt und 28 Prozent hatten eine Tätigkeit außerhalb der Universität Göttingen. Die Tätigkeitsfelder orientieren sich zum Teil stark an den studierten Inhalten wie z.B. Nachhilfelehrer/in oder Unterstützung in Redaktionen bis hin zur Tätigkeit eine/r/s wissenschaftlichen Mitarbeiter/in/s.

Berufliche Erfahrungen während des Studiums, die in einem Zusammenhang mit dem Studium stehen? (Mehrfachnennungen möglich, Angabe in Prozent, n=106)



Art der Tätigkeit (Angabe in Prozent, n=106)

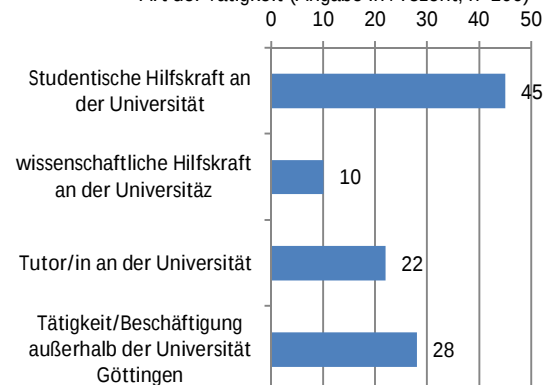


Abbildung 16: Berufliche Erfahrungen während des Studiums

3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

43 Prozent der Absolventinnen und Absolventen gaben an, sich während ihres Studiums an der Universität Göttingen ehrenamtlich engagiert zu haben. Der gesamtuniversitäre Anteil des Prüfungsjahrgangs 2014 liegt bei 41 Prozent und damit etwas unterhalb des Anteils der Philosophischen Fakultät.

Die Felder des Engagements reichen von universitären Einrichtungen über kirchliche Einrichtungen zu Hilfsorganisationen bis hin zu Vereinen.

4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Die Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wurde mit einem Mittelwert von 2,1 von den Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät angegeben. Der universitäre Vergleichswert dieses Prüfungsjahrgangs liegt bei durchschnittlich 2 und damit leicht höher. Insgesamt herrscht Zufriedenheit.

Insgesamt 68 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät haben sich als sehr zufrieden oder zufrieden mit ihrem Studium an der Universität Göttingen verordnet. 25 Prozent sind mit bestimmten Aspekten ihres Studiums zufrieden mit anderen aber auch unzufrieden. Diese Gruppe ist prozentual mit 6 Prozent höher als die Vergleichsgruppe auf gesamtuniversitärer Ebene. Auch die Gruppe der sehr unzufriedenen ist an der Philosophischen Fakultät mit 3 Prozent höher als die Gruppe des gesamten Prüfungsjahrgangs 2014. Unzufrieden sind jeweils 4 Prozent.

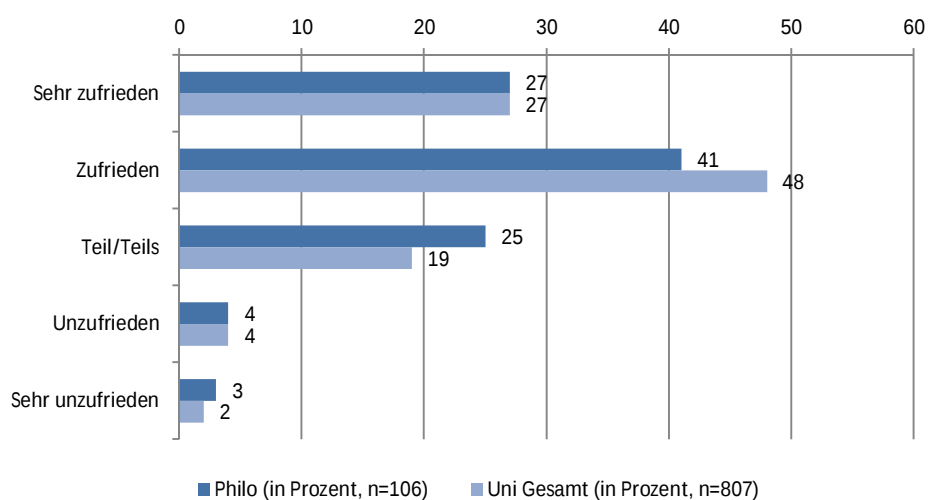


Abbildung 17: Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit mit dem Studium auf die verschiedenen Skalenwerte

5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Insgesamt lässt sich für die Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät für den Prüfungsjahrgang 2014 ein in vielen Punkten positives Fazit ziehen.

Insgesamt 72 Prozent gehen einer Beschäftigung nach, sei es nun freiberuflich, selbstständig, abhängig bezahlt oder in Form einer Ausbildung bzw. eines Volontariats.

Die Gruppe der derzeitig abhängig bezahlt Beschäftigten besteht zu dem größten prozentualen Anteil aus Master- und Promotionsabsolventinnen und -absolventen.

Die Beschäftigungssituation innerhalb der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung ist zum Befragungszeitpunkt noch stark von befristeten Arbeitsverträgen mit hoher Teilzeitbeschäftigung, aber vieler Überstunden und einem eher geringen Einkommen geprägt. Dieser Umstand ist eindeutig dem hohen prozentualen Anteil von Lehramtsreferendarinnen und -referendaren, seien sie nun als Beamte auf Zeit oder regulär als Referendarinnen und Referendare eingestellt, und dem ebenfalls hohen Anteil an wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zuzuschreiben.

Die Beschäftigungssituation führt vermutlich dazu, dass bestimmte Aspekte der beruflichen Zufriedenheit im Durchschnitt nicht so gut bewertet worden sind, wie z.B. die derzeitigen Arbeitsaufgaben oder das derzeitige Einkommen.

Die durchschnittliche Suchdauer nach der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung ist mit 5,4 Monaten um einen ganzen Monat höher als die durchschnittliche Suchdauer aller Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014. Am häufigsten nutzen die Absolventinnen und Absolventen als Suchstrategie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen. Der Beschäftigungsstandort konzentriert sich bei einer größeren Anzahl von Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 auf die Städte Göttingen und Hannover und auf die Regionen rund um diese beiden Städte. Ein paar Absolventinnen und Absolventen hat es eher in Richtung Südwesten von Deutschland gezogen, der Rest konzentriert sich eher auf den Nordwesten von Deutschland.

Die im Beruf geforderten Kompetenzen passen zu den von den Absolventinnen und Absolventen angegebenen Berufs- bzw. Tätigkeitsbereichen.

Ein hoher Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät hat während des Studiums eine Zeit im Ausland verbracht und hält diesen Auslandsaufenthalt auch für sehr relevant oder eher relevant für das derzeitige Beschäftigungsverhältnis. Auch der Erwerb von berufsrelevanten Erfahrungen während des Studiums wurde von einem großen Anteil der Absolventinnen und Absolventen realisiert und darüber hinaus war auch das ehrenamtliche Engagement sehr hoch.

Die Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen ist bei einem hohen Anteil von 68 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Philosophischen Fakultät gut ausgeprägt. Allerdings ist der Anteil der sehr unzufriedenen Absolventinnen und Absolventen an der Fakultät höher als in der Vergleichsgruppe aller Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 der Universität Göttingen.